

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 51

Artikel: Wilde Schosse
Autor: J.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Räthselhafte Inschrift.



Ex profundis.

Auch ein Neujahrswunsch.

Frau Musika, Frau Musika,
Wie tief bist Du gesunken!
Wohin ist Dein Halleluja,
Wohin Dein Götterfunken?

Du reisest in der Welt herum
Wie eine lose Dirne,
Und treibst mit jedem Publikum
Nur Spaß mit frecher Stirne.

Mit Tübelbum und Xingelang
Betäubst Du Aller Ohren,
Entlockst mit lieberlichem Sang
Ihr letztes Geld den Thoren.

Du rasest wie ein wildes Thier,
Um rasend uns zu machen,
Auf Geige bald, bald auf Klavier,
Und zählest Dein Geld mit Lachen.

Du schlägst mit Pauken und Pedal
Durch alle Zimmerböden,
Und mehrst der Männer Sorg und Dual,
Der Mädchen Geistesöden.

O heilige Cäcilie,
Wann wird das Blatt sich wenden?
O komm herab, der Musika
Misere doch zu enden! D. M.

Lehrer: „Das Kameel nennt man auch das Schiff der Wüste. Es kann wohl für eine ganze Woche Nahrung zu sich nehmen. Ohne diese Eigenschaft wäre es nicht möglich, die weiten Sandwüsten Afrikas und Asiens zu durchreisen. — Was hast Du z'lache, Hanni?“

Hanni: „Der Sämel da het mer g'seit, es sig schad, daß er nit en Kameelsmaghe heig, er wett denn ame Sundig o Fleisch ypadet, daß er de ame Werchig d'Härdöpfel hönnt lo sy.“

Chemisch präparierte

geruchlose Carbon-Würfel

für Bügeleisen, Bügelöfen, Fusswärmere, Öfen, Badewannen etc., nicht gesundheitsschädlich und im Verhältniss nicht theurer wie Holzkohle!

Schweizer Fabrikat und einzige Produktion im In- und Auslande.

Keine Uebelkeiten und Kopfschmerzen mehr; 3 Mal länger andauernde Hitze als Holzkohle; wenig Asche; kein Zerkleinern nothwendig; kein Schmutz und Abgang. Höchst saubere, staubfreie Pakete à 1 Kilo, Säcken à 5 Kilo, in allen Kolonial- und Spezereigeschäften zu finden (50 bis 80 Kilo-Säcke für grössere Konsumenten). (133-6)

Heinzelmann & Cie.,

Fabrik chemischer Produkte in Rapperswyl.

Engros - Verkauf für die deutsche Schweiz:

Weber & Aldinger in Zürich und St. Gallen.

Wilde Schosse.

Die Wahrheit wähne zu besitzen nicht,
Hat dich auch einmal leicht ihr Strahl gestreift!
Die Wahrheit, Freund, ist für dein Aug' zu licht,
Du bist ein Kind, das nach der Sonne greift!

* * *
Bist du verdammt, als Künstler nur,
Das müdegeste Wild im Hain,
Am trüben Tage Sonnenühr,
Ein Lustschloß hoch im Eis zu sein:
Du weißt ja, wer die Sorgen bricht,
Verdikt! — Du bist der Erste nicht!

* * *
Die gold'nen Saaten, die kein Eis verhangt,
Erblühen in der Schule, glaubt es mir!
Und das Geschütz, das kein Soldat vernagelt,
Verfehlt ist's aus blohem Druckpapier.

J. W.

Präsident des Kirchenvorstandes: „Ich glaube nit, daß do en Milderungsgrund vorliegi. Er het der Frau diesl Bibel — luxuri, wie schwer si ist und derzu no mit Mösch b'schläge — a Chopf g'worste. Es hätt' no wüster Höhne ga und es ist es Wunder, daß dä arm Tropf no am Leben ist. Ich stelle daher der Antrag, 'ne für's Maximum der Straf dem Kriminalrichter z'überweisse. — Oder, was meinet Dir, Herr Pfarrer?“

Pfarrer: „Ich bin nit ganz der glichen Ansicht. Daß er sy Frau mit der Bibel traktirt het, ist en Bewys, daß er no eini b'sigt. Mengem wär's e Kunst, mit der Bibel dry z'schlah, wil er keini het. Das gilt mir als Milderungsgrund, denn in der hütige babylonische Verwirrung wird Gottes Wort immer seltener. Es ist am End' besser, mi bruchs no so, als gar nüd.“

Lehrer: „Ja, ja liebe Kinder, der Fortschritt ist die Hauptache. Dem Fortschritt gehört die Zukunft. Darum hat er auch die Jugend auf seiner Seite. Lohrt Euch daher nicht von solchen verführen, die dem Rückschritt holdigen. Ich habe Euch ja diese Art Leute schon vielfach genannt, Ihr kennt sie. Sag' mir also Jakob, welche Leute leben folglich vorherrschend vom Rückschritt?“

Jakob: „D' Seiler.“

Mann: „Und was sagt der Arzt über meinen Zustand, hat er noch Hoffnung?“

Frau: „O freilich! Er behauptet, in drei oder vier Wochen wolle er Dich wieder auf den Beinen haben.“

Mann: „So, ist's möglich! Das ist aber auch wirklich ein vor trefflicher Doktor.“

Frau: „Ach ja, es ist so schade! Hätte ich ihn vor sechs Jahren getanzt, mein erster Mann selig wäre gewiß auch noch am Leben.“

Hans: „Was hesch au, daß D' so niederg'schläge bist?“

Michel: „Mi Frau ist mer gester de Morge furtglüsse.“

Hans: „Das ist mir jetzt no nie passirt. Aber i ha's geng so, wenn's Glück regnet, so bin ig am Scherme.“

Kirschwasser,

1884er,

aus bester Qualität Kirschen, ohne irgend welchen Zusatz von Spirit oder anderen Ingredienzien, unter möglichst niedriger Temperatur destillirt, liefert franko Cham in

Flaschen à 1 Liter zu Fr. 5. — } per Liter.
Strohflaschen von 20 à 25 Liter » » 4. — }

Geo. H. Page, Cham

(Schweiz).